

# Lehramt-Ängste

**Beitrag von „Traci“ vom 12. August 2013 00:46**

Also ich verstehe eines überhaupt nicht, dein Motiv:

Zum einen schreibst du, dass du in der Schule das "Lehrer-Schüler Verhältnis einfach sehr gerne" mochtest, aber auch, dass du gemobbt wurdest und dir dann keiner der Lehrer dabei geholfen hat. Das ist für mich gegensätzlich...

Also was genau mochtest oder magst du denn am Lehrberuf, außer die Kinder vor Mobbing zu retten? Was ein edles Motiv ist, in der Realität aber wie ich selber merken musste nur bedingt möglich. Als Lehrer ist man oftmals machtlos, wenn zum Beispiel ein bestimmtes Kind von verschiedenen anderen immer wieder in den Pausen und nach der Schule angegangen wird, man ist nicht immer überall...

Ein wenig erkenne ich mich sogar in deinem Posting, zum einen: Da ich schon als Kind kräftig war, war ich auch gerne mal Mobbingzielscheibe und den Lehrern war dies auch völlig schnurz. Zum anderen kann ich auch heftig pampig werden im Familienkreis, nicht körperlich aggressiv und mit meinem Bruder eigentlich auch nicht, aber mit meinen Eltern schrei ich mich schonmal heftigst an. Das ist aber die absolute Ausnahme und nicht die Regel. Im Alltagsleben bin ich niemals so zu Freunden, Kollegen, Eltern von Schülern oder sonstwem, Familie und Außenwelt sind zwei Paar Schuhe. Ich glaube meinen Kollegen würde ein Zacken aus der Krone brechen, wenn sie wüssten wie laut ich brüllen kann, ich musste mir sogar schon sagen lassen, dass ich zu nett bin 😊 Wenn du also immer gleich kochst, ist das eher nicht so doll...

Am Telefon häng ich übrigens nicht gern, Menschenmassen mag ich überhaupt nicht, in die Augen sehe ich den Leuten auch nicht immer, aber auch nicht auf den Boden, vor Erwachsenen zu sprechen führt ab und zu immer noch zu Sprechdurchfall und Schweißausbrüchen (wobei ich mich sehr stark verbessert habe, das macht die Übung), jedoch vor einer Klasse zu stehen ist anders und viel entspannter.

Trotzdem bin ich also trotz meiner Macken heute Lehrerin und denke die richtige Wahl getroffen zu haben, aber man sollte sich unbedingt klar werden warum man überhaupt Lehrer sein möchte und vor allem auf sich selber hören, nicht auf Eltern und Freunde, woher sollen die schon wissen was einem Erfüllung bringt? Wenn du also Spaß daran hast Kindern etwas beizubringen, dann mach ein Praktikum. Wenn du die Kinder aber retten willst, vor was auch immer, wirst du emotional gegen die Wand fahren, das schaffst du nicht. Dann solltest du einen anderen sozialen Beruf wählen, einen der dahin führt, vielleicht in einer Beratungsstelle oder dergleichen? 📞 😊

Gruß Jenny

PS. Rampensäue im Lehrberuf sind aber nun wirklich kein Muss, ich finde solche Kollegen sind im Gegenteil manchmal gar nicht mal besonders tolle Lehrer: Wer sich nur gerne selber reden hört und nur so vor Selbstbewusstsein und teils auch Selbstverliebtsein platzt, verliert mitunter seine Schüler aus den Augen und nimmt auch keine gutgemeinten Ratschläge von Kollegen oder Schulleitung an... Kann so sein, muss natürlich nicht, man kann Rampensau und sauguter Lehrer sein, aber das eine ist nicht Bedingung für das andere 🙄